pfarreiblatt

3/2023 1. bis 31. März **Pastoralraum Hürntal**

Das neue Hungertuch von Emeka Udemba | Bild: Roberto Conciatori

Fastenkampagne 2023

Verantwortung tragen für diese Erde

Seite 2/3

Zum neuen Hungertuch der Fastenkampagne 2023

«Es gibt nur diese eine Welt»

Ein neues Hungertuch begleitet zahlreiche Pfarreien durch die Fastenzeit. Die Luzerner Theologin Jacqueline Keune hat dazu im Auftrag der Fastenaktion Meditationstexte verfasst.

Was sehen Sie auf dem neuen Hungertuch?
Jacqueline Keune: Ich sehe eine Erde, die fällt, und eine Gegenbewegung, die versucht, diesen Fall zu verlangsamen oder aufzuhalten. Das Bild macht auf mich den Eindruck eines Flickenteppichs, in den roten und gelben Flecken sehe ich Blut und Feuer. Die Buchstaben wirken wie Dauergerede, ein Kommentieren und Analysieren, um das komplexe Ganze zu begreifen.

Das Originalbild ist auf Zeitungen gemalt, einzelne Titelworte wie «Vom Anfang» oder «Der Mensch» schimmern noch durch. War dieser Entstehungsprozess für Sie wichtig?
Ja, das hat mir einen Zugang zum Bild verschafft. Auf den ersten Blick erscheint es als sehr einfache Darstellung für eine hochkomplexe Wirklichkeit. Auf den zweiten Blick sehe ich, dass es sich aus Hunderten kleiner Zeitungsfetzen zusammensetzt. Diese benennen grausame, banale oder hoffnungsvolle Realitäten dieser Welt. Für dieses Bild wurde zusammengeklebt, ausgebessert, übermalt. Genauso erlebe ich die Welt. Diese Entsprechung von innen und aussen gefällt mir sehr an dem Bild.

«Was ist uns heilig?», lautet der Titel des Tuches. Wie verstehen Sie diese Frage?
Was macht uns staunen, was verschlägt uns die Sprache? Was löst Gefühle von Ehrfurcht aus? Was tasten wir nicht an? Was machen wir um keinen Preis zu Geld?

Klimagerechtigkeit steht auch dieses Jahr im Zentrum der Fastenkampagne.

Bild: Fastenaktion

Wie lautet Ihre Antwort darauf?
Manchmal werde ich von etwas so ergriffen, dass ich das Gefühl bekomme, ich erlebe gerade etwas von der Macht des Heiligen. Die letzten Stunden im Leben meiner Freundin Rita. Das war für mich eine Begegnung mit dem Heiligen. Auch im ersten Kuss von Markus, meinem heutigen Mann, habe ich etwas von der Nähe des Himmels gespürt, oder wenn ich tief im Wald unterwegs bin.

Sie prangern in Ihren Meditationstexten mehrmals «die Mächtigen» an. Wer sind diese in Ihren Augen?
Mit den Mächtigen meine ich jene Männer, die an den Schalthebeln der politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Macht sitzen. Die Entscheidungen fällen, die Millionen von Menschen betreffen. Ich prangere nicht die Macht an sich an, sondern deren Missbrauch. Der Machtmissbrauch ist konkret. Seine Namen lauten für mich Wladimir Putin, Xi Jinping, Baschar al-Assad, Alexander Lukaschenko, Donald Trump, Jair Bolsonaro, Recep Tayyip Erdogan und andere.

«In unserer Hand liegt es», lautet die letzte Zeile des letzten Textes. Welche Möglichkeiten haben die Gläubigen in den Pfarreien, damit «die Blätter der Bäume aufatmen»?
Ich bin oft nahe daran, die Hoffnung komplett zu verlieren, wenn ich in die Welt schaue. Darum ist es wichtig, mir selber immer wieder zu sagen: Wir sind nicht ohnmächtig, wir sind teilmächtig. Nicht nur politische Weichenstellungen oder grosse Aktionen sind von Bedeutung, sondern jeder Schritt zählt.

Wie sehen solche Schritte aus?
Für mich ist es wichtig, mich ausschliesslich mit dem ÖV oder aus eigener Muskelkraft zu bewegen. Ich mache die Erfahrung, dass ich kein Flugzeug brauche, um in unbekannte Welten einzutauchen.
Beim Einkaufen leiten mich zwei Fragen: Brauche ich das wirklich? Habe ich genug Zeit für das, was ich kaufe? Ein deutscher Ökonom sagte einmal, wir sollten nur so viel konsumieren, wie wir auch Zeit haben, den Dingen unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Sonst werde das Gekaufte zum Ballast. Das empfinde ich genauso. Darum frage ich mich in jedem Buchladen: Habe ich wirklich die Zeit, dieses Buch zu lesen?

Können solche kleinen Schritte etwas verändern?

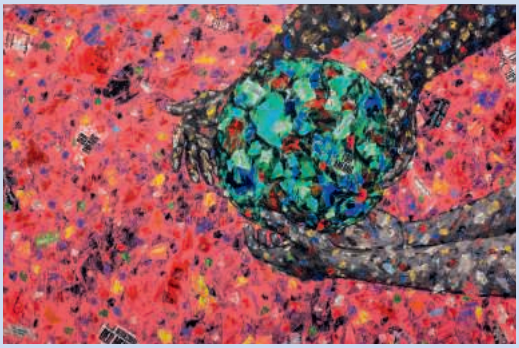
Jacqueline Keune sagt auch sich immer wieder: «Wir sind nicht ohnmächtig, wir sind teilmächtig.» *Bild: Roberto Conciatori*

Wenn wir konsequenter und solidarischer wären, wenn wir wirklich Ernst machen würden mit dem, was wir als richtig oder falsch erkennen, dann hätten wir ungeheure politische Macht, als Einzelne und miteinander. Darum habe ich Mühe mit Fürbitten, die Gott darum bitten, er solle den Hunger wegmachen. Es ist unsere Aufgabe, für Gerechtigkeit zu sorgen. Darum bin ich dankbar, dass wir durch die Fastenkampagne immer wieder an diese Verantwortung erinnert werden.

«Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein?», lautet das Motto der diesjährigen Kampagne. Wie lautet Ihre Antwort auf diese Frage?
Es gibt nur diese Welt. Ich habe eine kleine Mitverantwortung für diese Welt, in der Hunderttausende Menschen im Südsudan oder in Somalia Hunger leiden. In der über dem indischen Kontinent Vögel tot vom Himmel fallen, weil die Temperaturen auf 50 Grad ansteigen. Das ist aber auch die Welt, in der sich junge Menschen an kerngesunde Bäume ketten, weil sie verhindern wollen, dass ein Grosskonzern sie fällt, um den Kohleabbau auszuweiten. Es gibt nur diese eine konkrete Welt.

Interview: Sylvia Stam

Neues Hungertuch: Am Anfang war eine Zeitungscollage



Das diesjährige Hungertuch trägt den Titel «Was ist uns heilig?». Geschaffen wurde es von Emeka Udemba (*1968). Der nigerianische Künstler lebt und arbeitet in Freiburg (D).
Am Anfang seines Hungertuchs stand eine Zeitungscollage: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes – Schicht um Schicht riss und klebte der Künstler diese Fragmente, übermalte sie und komponierte aus ihnen etwas Neues.

Download der Meditationen von Jacqueline Keune zum Hungertuch: sehen-und-handeln.ch/fuer-pfarreien-und-kirchgemeinden/hungertuch

Die Kampagne dauert vom 22. Februar (Aschermittwoch) bis am 9. April (Ostern).

Ökumenische Kampagne im Pastoralraum Hürntal

Verantwortung tragen

Die diesjährige ökumenische Kampagne in der Fastenzeit legt den Schwerpunkt auf die Produktion von Nahrungsmitteln, die Ernährungsgewohnheiten und die Verantwortung dafür, die alle gemeinsam tragen.

Klimagerechtigkeit verlangt, dass alle Menschen – auch die heranwachsenden und zukünftigen Generationen – ein Leben in Würde führen können. Klimaextreme wie Dürreperioden oder übermässige Niederschläge gefährden den Anbau von Nahrungsmitteln und somit das Recht auf Nahrung von Millionen von Menschen. Deshalb nimmt die Ökumenische Kampagne 2023 die Produktion der Nahrungsmittel und unsere Ernährungsgewohnheiten in den Fokus.

Verantwortung tragen

Die Klimaerhitzung und die damit verbundene Umweltzerstörung sind untrennbar mit dem Armutsproblem verknüpft. Verantwortung tragen heisst, diese Verbindung ernst zu nehmen, solidarisch zu handeln und den eigenen ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Die Art und Weise, wie wir heute Lebensmittel produzieren (lassen), ist für mehr als einen Drittel der schädlichen Treibhausgase verantwortlich. Ein Wandel hin zu einer ressourcenschonenden, umweltfreundlicheren Landwirtschaft und zu einem lokalen, saisonalen Konsum hilft mit, die Treibhausgasbilanz zu verbessern. Es ist dringend nötig, dass viele sich einsetzen für eine schonende Produktion und einen umweltbewussten und sozialen Konsum und Verantwortung für Klimagerechtigkeit und eine gute Zukunft tragen.

Die Fastenzeit und die Impulse der ökumenischen Fastenkampagne wollen aufzeigen, wie wichtig es ist, dass jede und jeder Einzelne Verantwortung übernimmt.

Brot und Rosen

Mit dem Kauf von Brot und Rosen können während der Fastenzeit Klimaprojekte der Hilfswerke Fastenaktion und HEKS unterstützt werden. Die Bäckerei Hodel verkauft das «Brot zum Teilen». Mit dem Erlös von 50 Rappen pro Brot werden verschiedene Projekte im Süden unterstützt – z. B. das Projekt in Guatemala (siehe nächste Seite).

Nach allen Gottesdiensten vom 18. und 19. März werden Rosen zum Preis von Fr. 5.– verkauft. Rosen können auch digital gekauft und verschenkt werden: www.give-a-rose.ch. Die App «Give a Rose» kann gratis heruntergeladen werden.

Neues Hungertuch

In allen Kirchen des Pastoralraums Hürntal ist das neue Hungertuch zu sehen. Das farbenstarke Bild von Emeka Udemba zeigt die Erdkugel und zwei Händepaare inmitten eines grenzenlosen, rötlichen Raums. «Was ist uns heilig?» lautet der Titel des Werks. Eine kleine Broschüre mit Texten der Luzerner Theologin Jacqueline Keune lädt auch ausserhalb der Gottesdienste zum Nachdenken ein. Das Hungertuch ist eine Einladung, die Schöpfung und die verschiedenen Aspekte der Klimakrise zu betrachten, Verantwortung zu tragen und Schritte in Richtung von mehr Klimagerechtigkeit zu wagen.

Daniel Ammann

Fastenkalender 2023

Der diesjährige Fastenkalender liegt dem aktuellen Pfarreiblatt bei. Er lädt dazu ein, sich zu Tisch zu setzen und neugierig über den Tellerrand hinauszuschauen. Dabei kann entdeckt werden, wer die feinen Dinge auf dem Teller hergestellt hat und wie weit die Nahrungsmittel gereist sind. Nachgefragt wird, ob denn die Arbeiten für unser Essen gerecht entlöhnt wurden und wie viel Konsum für ein erfülltes Leben nötig ist. Lassen Sie sich mit dem Fastenkalender durch die Fastenzeit begleiten. Sie werden vielfältige Anregungen finden, wie zum Beispiel das Sprichwort aus Togo: «Man kann sich nicht auf einmal für zwei Tage satt essen.»

Projekt in Guatemala

Indigene Jugendliche unterstützen

Mit dem in der Fastenzeit im Pastoralraum Hürntal gesammelten Geld wird ein Projekt zur Stärkung von jungen Menschen in Guatemala unterstützt.

Jugendliche in Guatemala lernen in der Ausbildung ihre eigenen Traditionen kennen.

Junge Indigene brauchen eine Perspektive

Guatemala ist mit rund 18 Millionen das bevölkerungsreichste Land Mittelamerikas. Kinder und Jugendliche machen rund 60 Prozent davon aus. Doch die indigene Mehrheit der Bevölkerung wird weiterhin ausgegrenzt. Etwa 80 Prozent der indigenen Bevölkerung in Guatemala leben unter der Armutsgrenze. Die vom Staat geförderten Bergbauprojekte und Monokulturen von Ölpalmen oder Zuckerrohr haben zur Folge, dass indigene Familien von ihrem Land vertrieben werden. Megaprojekte wie der Bau von Wasserkraftwerken bedrohen den Lebensraum der indigenen Gemeinschaften zusätzlich. Viele indigene Jugendliche sehen keine Zukunft für sich, konsumieren Drogen, schliessen sich gewalttätigen Banden an oder sehen schliesslich keinen anderen Ausweg als die gefährliche Auswanderung in die USA.

Selbstbewusst und engagiert für ihre Gemeinschaften

Bei der Ausbildung des Vereins Qajb'al Q'ij geht es darum, junge Menschen, welche bereit sind, Führungsaufgaben zu übernehmen, menschlich, politisch und spirituell zu fördern. Junge Frauen und Männer sollen lernen, ihre Ängste zu überwinden – diese sind eine Folge der jahrhundertelangen Unterdrückung. Zudem setzen sich die jungen Menschen in der Ausbildung mit ökologischen Sichtweisen auseinander, die auf der indigenen Spiritualität der Maya fussen. Mitarbeitende von Qajb'al Q'ij' besuchen die ausgebildeten Führungspersönlichkeiten regelmässig in ihren Herkunftsdörfern und sprechen mit ihnen über Schwierigkeiten und Erfolge.

Mit der Unterstützung von Fastenaktion und HEKS wurden bisher 537 Frauen und 417 Männer ausgebildet. Das wichtigste Resultat ist das wiedergewonnene Selbstbewusstsein der jungen Frauen und Männer, ihre Wertschätzung für die eigene Kultur und das Wissen um ihre politischen Rechte und Pflichten.

Vorstellung des Projekts

In beiden Kirchen des Pastoralraums werden in der Fastenzeit Informationen auf Stellwänden das Projekt vorstellen. In den Gottesdiensten vom 25./26. März wird die Fastenaktionsgruppe einen weiteren Einblick geben. Durch die Unterstützung dieses Projekts wird die Solidarität mit jungen Menschen in einem Land des Südens ausgedrückt. Das Engagement der Jugendlichen dort stärkt die Vision in Nord und Süd, dass nur gemeinsam Wege aus der Klimakrise gefunden werden können.

Für das Fastenaktionsteam:
Daniel Ammann

Suppentag

Sie gehört einfach zur Fastenzeit: die Fastensuppe. Dieses Jahr wird sie von einer Gruppe aus dem Pfarreirat und Firmlingen nach dem Gottesdienst am 26. März in der Kirche Dagmersellen aufgetischt. Dazu gibt es Brot und Käse und einen Apfel für alle grossen und kleinen Gäste. Herzlich willkommen!
Sonntag, 26. März, nach dem Gottesdienst von 10.15 Uhr, ab ca. 11.15 Uhr in der Kirche Dagmersellen.
Mit Kollekte für das Projekt in Guatemala.

Interaktive Impulse für alle Generationen zu den Kreuzwegstationen

Kreuzweg – (k)ein Spaziergang

In der Zeit vom Passionssonntag (26. März) bis Ende Frühlingsferien sind die Stationen des Kreuzwegs auf den Dagmerseller Kreuzberg mit interaktiven Impulsen versehen. Eine Einladung für Familien mit Kindern, Jugendliche und Erwachsene, einen speziellen Spaziergang auf den Kreuzberg zu machen. In Verbundenheit mit Menschen, die unter Krieg, Verfolgung, Hunger, Naturkatastrophen, Unrecht, Krankheit leiden.

Vor der Kreuzigungsszene in der Kreuzbergkapelle werden die mitgetragenen Steine abgelegt.

(K)ein Spaziergang

Die Bilderstationen des Kreuzwegs erinnern an den schweren Weg, den Jesus gehen musste. Wer den Kreuzweg geht, denkt aber auch an heutige Menschen, die Schweres zu tragen haben. So verbindet der Kreuzweg mit leidenden Menschen nah und fern. Natürlich werden auch die eigenen Sorgen mit auf den Weg genommen. Insofern ist der Kreuzweg eben kein Spaziergang. Gerade in dieser konfliktvollen Zeit lädt das Seelsorgeteam ein, den Spaziergang auf den Kreuzberg bewusst als Kreuzweg zu gehen. Dazu gibt es Impulse mit Texten, Bildern und spielerischen Elementen bei den einzelnen Kreuzwegstationen. Die Impulse sind für Kinder, Jugendliche und Erwachsene je unterschiedlich, dem Alter entsprechend, formuliert.

Bei der Ölbergkapelle am Waldrand beginnt der Kreuzweg.

Start bei der Ölbergkapelle

Am Waldrand, wo der Eichwaldweg in die Kreuzbergstrasse mündet, steht die kleine, nicht begehbare Ölbergkapelle. Sie zeigt die Szene, wie Jesus im Garten Getsemane betet. Da ist der Start des Kreuzwegs. Informationen, wo die jeweiligen Impulse zu den 15 Stationen zu finden sind, liegen hier auf. Ebenfalls sind die QR-Codes sichtbar, mit denen die Informationen per Handy abgerufen werden können.

Einen Stein mittragen

Nehmen Sie / nimm einen Stein mit auf den Weg. Als Zeichen für die eigenen Sorgen und Ängste, aber auch für die Sorgen, die Not und die Angst der Menschen nah und fern. Man kann einen Stein von zu Hause mitnehmen oder einen aus dem Korb bei der Ölbergkapelle auswählen. Der Stein wird in der Hand, im Hosensack oder im Rucksack mitgetragen. Vor dem Kreuz in der Kreuzbergkapelle wird er dann abgelegt. Das Leiden und der Tod von Jesus bedeuten nicht das Ende. Jesus stand auf vom Tod. Das gibt Hoffnung und stärkt den Glauben, dass jedes Leiden, jede Angst, jeder Krieg ein Ende findet und daraus neues Leben wächst. Darum darf am Ende eine Portion Blumensamen mitgenommen werden. Diese können zu Hause oder in der grossen Schale vor der Dagmerseller Kirche gesät werden.

Gut zu wissen

Die drei Versionen des Kreuzwegs können bereits im Voraus auf der Webseite des Pastoralraums Hürntal heruntergeladen werden: www.hukath.ch. QR-Codes ermöglichen aber das Abrufen der Impulse und Podcasts auch unterwegs.
Hoffentlich motiviert dieses neue Angebot viele Familien mit Kindern, Jugendliche und Erwachsene zu einem besinnlichen Spaziergang.

Für das Seelsorgeteam:
Katharina Jost

Weltgebetstag 2023

Eine Weltreise am Freitagabend

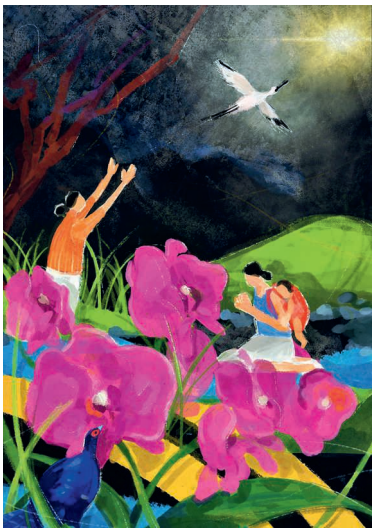
Seit vielen Jahren treffen sich jeweils am ersten Freitag im März auf der ganzen Welt viele Menschen, um von der Lebensrealität von Frauen eines bestimmten Landes zu hören, ihre Gedanken zu teilen und mit ihnen und für sie zu beten. Wer beim Weltgebetstag dabei ist, macht sozusagen an einem Abend eine Weltreise. Diesmal geht's nach Taiwan.

Ein Land, das offiziell nicht existiert

Viele kennen die Insel Taiwan, die 180 km weit vor der Küste Chinas zwischen Japan und den Philippinen liegt, noch unter dem Namen Formosa («die Schöne»). So wurde sie im 16. Jh. von portugiesischen Seefahrern benannt. Tatsächlich bietet die Hauptinsel mit ihren zahlreichen umliegenden kleineren Inseln eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen Naturschönheiten und natürlichen Ressourcen. Gleichzeitig ist Taiwan aber auch führend auf dem Gebiet der Hightech-Industrie. Die Hauptstadt Taipeh ist eine hochmoderne Millionenstadt.

Nach politisch sehr bewegten Zeiten mit vielen Machtwechseln sieht sich Taiwan heute als souveräner Staat, wird aber nur von wenigen Ländern der Welt als solcher anerkannt; da die Volksrepublik China den Machtanspruch auf Taiwan als «chinesische Provinz» erhebt, hat Taiwan seit 1971 keinen Sitz mehr in der UNO.

Die Bevölkerung Taiwans besteht zur grossen Mehrheit aus Nachkommen von seit mehreren Jahrhunderten aus China Eingewanderten. Daneben gibt es mehr als ein Dutzend indigene Stämme mit ihren eigenen Sprachen.



Das Titelbild des Weltgebetstags hat die junge taiwanesische Künstlerin Hui-Wen Hsiao gemalt. Sie gibt darin ihrem Glauben Ausdruck.

Das Christentum kam im 17. Jh. mit der niederländischen und spanischen Kolonialisierung auf die Insel. Es ist mit 6,5 Prozent eine Minderheitsreligion neben Buddhismus, Taoismus und anderen Religionen. Taiwan hat in der Weltrangliste einen Spitzenplatz bezüglich religiöser Vielfalt und Religionsfreiheit.

Vom Glauben erzählen

Der Weltgebetstag wird in Taiwan seit 1935 gefeiert. Die Vorbereitungen für den WGT 2023 fanden im Pandemiejahr 2020 unter erschwerten Bedingungen statt. Zum Thema «Ich habe von eurem Glauben gehört» aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus (Eph 1,15) haben die Frauen des taiwanischen WGT-Komitees darüber nachgedacht, wie dieser Glaube in ihrem Alltag gelebt und für andere sichtbar wird. Ihre «Glaubensgeschichten» offenbaren das selbstlose Engagement vieler Frauen für ihre Familien, für gesellschaftlich benachteiligte Frauen, für verletzliche Menschen und auch für die Umwelt.

Weltgebetstag in Dagmersellen mit «Special Guest»

In Dagmersellen wird der Weltgebetstag am Abend des 3. März um 19.00 in der reformierten Kirche gefeiert: von der Lebensrealität und dem Glauben unterschiedlicher Frauen aus Taiwan hören, nachdenken, reden, feiern, singen, etwas Kleines essen ... Als spezieller Gast ist die Taiwanesin Ying-Chieh Yu Meier dabei. Sie lebte bis vor Kurzem in Dagmersellen. In der Weltgebetstagsfeier wird sie aus ihrer Heimat erzählen. Frauen, Männer und auch ältere Kinder und Jugendliche sind herzlich eingeladen zu dieser «Weltreise am Freitagabend».

Yvonne Zimmerli

Weltgebetstag

Freitag, 3. März um 19.00 Uhr in der reformierten Kirche Dagmersellen, Altishoferstrasse 19.

Bilder, Erfahrungen, Texte und Gebete von Frauen aus Taiwan.
Spezieller Gast: Ying-Chieh Yu Meier.
Frauen, Männer, ältere Kinder und Jugendliche sind willkommen.
Es laden ein: Reformierter Frauenverein Dagmersellen, Frauengemeinschaft Dagmersellen, Frauengemeinschaft Uffikon-Buchs

Ein Angebot für Eltern, Grosseltern und Betreuungspersonen

Religion – wie geht das?

Eine neue Reihe unter dem Titel «Religion – wie geht das?» will Eltern, Grosseltern und Begleitpersonen ermutigen, mit Kindern Religion zum Thema zu machen und zu leben. Dieses Jahr finden zwei Abende statt. Bei Interesse werden im nächsten Jahr weitere Themen angeboten.

Religion kann stärken

Religiöse Bilder, Geschichten und Rituale können Kinder und Jugendliche stärken. Aber es ist nicht einfach, Religion rüberzubringen. Oft weiss man, wie man es nicht machen will, aber nicht, wie es gehen könnte.
Die neue Reihe «Religion – wie geht das?» bietet die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre, im Austausch mit anderen Eltern, Grosseltern und Bezugspersonen und mit thematischen Inputs das eigene Verständnis von Religion zu klären und ermutigt, sich mit Kindern und Jugendlichen auf religiöse Spurensuche zu machen. Geleitet werden die Abende von der Theologin Katharina Jost Graf, dem Vater Lars Grogg und der Mutter Irene Tschupp Bättig.

Die Sache mit Gott

Am ersten Abend am Montag, 20. März geht es um das Verständnis von Gott, um unterschiedliche Gottesbilder und darum, dass sich das religiöse Bewusstssein ändert und entwickelt. Eine Anmeldung ist nötig bis Freitag, 17. März an: sekretariat@hukath.ch.
Der nächste Abend findet am Montag, 23. Oktober 2023 um 20 Uhr statt zum Thema «Die Sache mit dem Tod». Die Abende sind kostenlos und können einzeln besucht werden.

Katharina Jost

02.06.23
LANGE NACHT DER KIRCHEN

Die Kirche lädt an die Bar

Für den 2. Juni ist schweizweit eine lange Nacht der Kirchen geplant. In der Kirche Dagmersellen steht eine Bar, die zum Zusammensein bei guter Musik und Gesprächen einlädt.

Personelle Wechsel im Pastoralraum Hürntal

Anfangen und aufhören

Bild: Katharina Jost

Heidi Burkart ist das neue Gesicht und die neue Stimme im Pastoralraumsekretariat.

Nachdem Erika Ambühl das Pastoralraumsekretariat Ende Januar verlassen hat, übernimmt Heidi Burkart aus Reiden die Sekretärinnenstelle. Vorerst an zwei Halbtagen und ab April an zwei vollen Tagen. Nach nur acht Monaten verabschiedet sich Jugendarbeiterin Janine Leuenberger wieder. Ihre Nachfolge ist noch offen.

Willkommen Heidi Burkart

Heidi Burkart aus Reiden übernimmt die freigewordene Sekretariatsstelle. Vorerst an zwei halben Tagen und ab April dann an zwei vollen Tagen. Heidi Burkart ist verheiratet und wohnt in Reiden. Sie hat zwei erwachsene Kinder. In der Freizeit ist sie seit Jahren aktiv im Frauensportverein Reiden und dort als Aktuarin tätig. Sie freut sich auf die Herausforderungen und Begegnungen, die ihr die Tätigkeit auf dem Pastoralraumsekretariat bescheren wird. Seelsorgeteam und Kirchenrat heissen Heidi Burkart ganz herzlich willkommen und wünschen ihr Freude und Befriedigung in ihrer neuen Arbeit.

Geänderte Öffnungszeiten

Während der Monate, in denen das Sekretariat nicht voll besetzt ist, gibt es beschränkte Öffnungszeiten: Montag-, Donnerstag- und Freitagmorgen von 09.00 bis 11.30 Uhr und jeden Nachmittag von 14.00 bis 16.30 Uhr.

Tschüss Janine

Manchmal läuft es ganz anders, als man denkt. Nach nur acht Monaten zieht es Jugendarbeiterin Janine Leuenberger zusammen mit ihrer Familie wieder zurück in die Ostschweiz. Janine Leuenberger schreibt dazu:

Bild: Roberto Conciatori

Nach nur acht Monaten zieht es Jugendarbeiterin Janine Leuenberger zurück in die Ostschweiz.

«Man soll immer dann gehen, wenn es am schönsten ist.» – Dieser Spruch hat bei mir zu meiner Jugendzeit immer zu genervtem Augenrollen geführt, vor allem dann, wenn ich wieder einmal früher als meine Gspänli nach Hause gehen musste von der Disco im Jugendtreff.
Mehr als 15 Jahre später stehe ich diesem Satz betreffend meiner Kündigung in der Jugendarbeit Dagmersellen mit einem lachenden und einem weinenden Auge gegenüber. Die Zeit als Jugendarbeiterin zusammen mit Kim Rosko war sehr spannend und wertvoll, ich war gleichzeitig aber auch gefordert, mich im neuen Arbeitsfeld zurechtzufinden.
Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei der Kirchgemeinde Hürntal und der Jugendarbeit für diese Möglichkeit bedanken sowie bei allen Personen, die während dieser Zeitspanne so freundlich, aufmerksam und herzlich zu dieser Erfahrung beigetragen haben. Von der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und in der Jugendpastoral konnte ich ebenfalls eine Menge mitnehmen und lernen. Man soll immer dann gehen, wenn es am schönsten ist: Ich bin angekommen und gehe gleichzeitig wieder. Gerne werde ich wieder in Dagmersellen vorbeischauen. In diesem Sinne: «Auf Wiedersehen!»

Kirchenrat und Reliteam lassen Janine Leuenberger ungern ziehen. Hat sie sich doch in ein ihr eher unbekanntes Arbeisfeld sehr gut, sorgfältig und mit viel Menschlichkeit eingearbeitet. Aber manchmal schreibt das Leben die Geschichte anders. Alles Gute und Gottes Segen, Janine!

Für Kirchenrat und Seelsorgeteam:
Katharina Jost

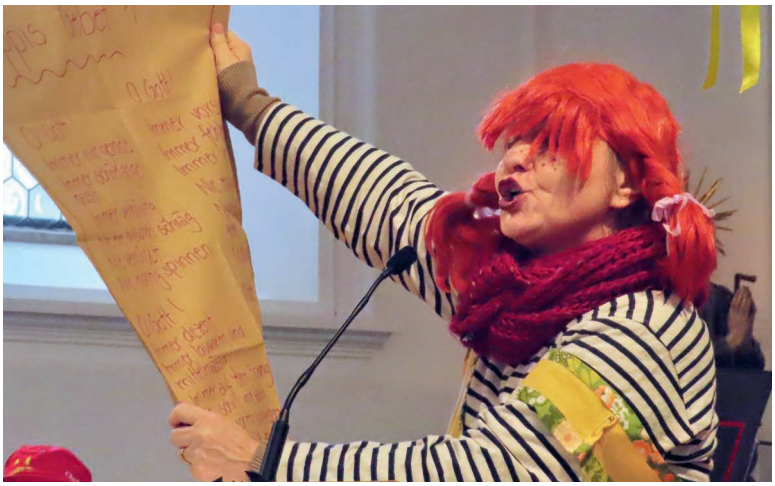
Fasnachtsgottesdienst 2023

E chli schräg mueses sii

Schon ist er wieder Vergangenheit, der zur Tradition gewordene Fasnachtsgottesdienst, wo Schräges und Lautes, Besinnliches und Ruhiges Platz hat. Zum Schwelgen in Erinnerungen und für alle, die nicht dabei waren, ein paar Impressionen vom Fasnachtsgottesdienst 2023 unter dem Motto «Echli schräg mueses sii».

Über die von der Häpperezunft überreichte, gut geölte Uhr freut sich Pastoralraumleiter Andreas Graf sehr, auch wenn die damit verbundene Absicht der Zunft ist, mit der Uhr die Länge der Gottesdienste im Auge zu behalten.

Mit dem Schrägheitsmesser werden gewisse Ereignisse und Begebenheiten auf ihre Schrägheit geprüft.



Pippi Langstrumpf liest eines ihrer Gebete vor.

Keine schmutzige Wäsche waschen wollen die beiden Clowninnen.

Pastoralraumhühner und -fledermaus in Aktion.

Bilder: Seppi Rütter

Winterscharanlass der Jubla

Spass auf dem Eis

JublanerInnen auf dem Eis.

Der Winterscharanlass der Jubla schenkte einigen Kindern die Möglichkeit, erste Erfahrungen auf einer rutschigen Unterlage zu machen.

Am 28. Januar nach dem Mittag trafen sich motivierte JublanerInnen am Bahnhof für den alljährlichen Winterscharanlass. Mit dem Zug reisten sie nach Sursee und vom Bahnhof dann zu Fuss zur Eishalle. Nachdem alle mit Schlittschuhen ausgestattet waren, ging es ab aufs Eis. Während die einen ihre ersten vorsichtigen Versuche auf der glatten Oberfläche machten, probierten andere schon Kunststücke aus oder spielten Fangis. Zwischendurch gab es auch noch eine «Polonaise» der ganzen Schar. Doch die Zeit verging viel zu schnell und so hiess es bald schon wieder Schlittschuhe ausziehen und an den Bahnhof laufen. Am frühen Abend trafen alle wieder in Dagmersellen ein. Alle hatten einen wunderschönen, spassigen Nachmittag erlebt.

Laura Tschopp

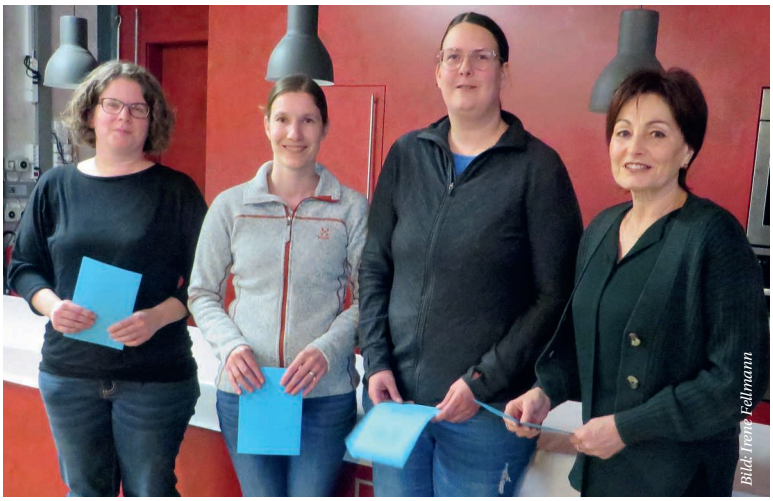
Nächste 1×1-Kirche

Am Sonntag, 12. März ist wieder 1×1-Kirche, das besondere Kirchenerlebnis für Kinder ab der Basisstufe / 1. Klasse. Während des Gottesdienstes, der um 10.15 Uhr in der Kirche Dagmersellen beginnt, wird ein Teil kindergerecht erklärt. Diesmal die Fürbitten, das Denken an andere Menschen und das Beten füreinander. Alle Kinder, die teilnehmen, erhalten einen Sticker auf die Nummer 5 ihres 1×1-Kirchenpasses. Wer noch keinen hat, bekommt natürlich einen.

GV der Frauengemeinschaft Uffikon-Buchs

Ein bisschen anders

Die 33. Generalversammlung der Frauengemeinschaft Uffikon-Buchs fand erstmals auf dem Herzberg in Uffikon statt. 72 Frauen aus Uffikon und Buchs folgten am Dienstag, 17. Januar der Einladung und verbrachten einen interessanten, aber auch gemütlichen Abend.



Die neuen Mitglieder (von links): Fabienne Grüter, Monika Schwertfeger, Esther Bucher, Renate Lötscher. Auf dem Bild fehlen Lisa Zimmerli und Maya Böll.

Apéro und Begrüssung

Bereits beim Eintreten merkte man, dass es dieses Jahr ein bisschen anders sein würde. Jede Frau wurde mit einem Button/Rondell begrüsst und zu einem Stehapéro auf der Bühne des Lokals eingeladen. So entstanden schon die ersten Diskussionen. Da und dort entdeckte man gute Freundinnen, aber auch Frauen, die man persönlich schon lange nicht mehr gesehen hatte. Ein buntes Begrüssungsspiel mit einem «Hallo» da und einem «Hey, wie goht's der?» dort. Die Buttons, die zu Beginn abgegeben wurden, hatten auf der Rückseite eine Farbe. Farbentsprechend konnte frau sich dann gruppieren und über die eine oder andere vorgegebene Fragestellung ins Gespräch kommen.

Einstieg und Nachtessen

Danach wurden die Frauen gebeten, an den schön gedeckten Tischen Platz zu nehmen. Das Leitungsteam mit Michaela Blum und Claudia Lang an der Spitze begrüsste alle Frauen herzlich – speziell die Gäste der Frauengemeinschaft Dagmersellen und Marlis Leupi vom Seniorenkreis. Weiter gedachte man Marlies Künzli, welche im vergangenen Jahr verstorben ist. Nach dem Abzählen der Versammlung durch die Stimmenzählerinnen Maria Hofer und Barbara Leupi, der Bekanntgabe der Traktandenliste und der Genehmigung des Protokolls unterbrach man den ersten Teil der Versammlung mit einem feinen Nachtessen.

Ein Blick zurück

Gestärkt durch Speis und Trank starteten die Frauen in den zweiten Teil der Versammlung.

Zuerst war aus den verschiedenen Ressorts zu hören, was im letzten Jahr alles so unternommen und organisiert wurde. Von jung über mittelalt bis hin zu den Seniorinnen gab es viele spannende Angebote, welche auch rege genutzt wurden. Die verschiedenen Rückblicke wurden mit vielen schönen Fotos untermalt. Interessant waren die Rückblicke auch dadurch, dass sich die Rednerinnen abwechselten. Desirée Graber, Dorothea Kaufmann und Elena Koch präsentierten die Anlässe der Kinder und Jugendlichen sowie die diversen Kurse und Angebote der erwachsenen Frauen. Christine Graf von der FG Dagmersellen blickte auf die Vereinsreise nach Basel zurück. Auf die liturgischen Anlässe schaute Yvonne Zimmerli zurück. Zum Schluss der Rückblicke berichtete Marlis Leupi von den vielen Ausflügen und Anlässen des Seniorenkreises.

Weiter erläuterte Claudia Lang, wie die Vorstandsarbeit ein wenig reorganisiert wurde und dass vieles nun digital läuft. Auch wird die Zusammenarbeit mit der FG Dagmersellen weiterhin stark gepflegt.

Veränderungen gibt es bei den Krankenbesuchen. Annemarie Bucher gab das Amt ab, neu wird in Uffikon Maria Hofer die Besuche übernehmen. In Buchs ist weiterhin Heidi Kaufmann unterwegs. Neu benennt man dieses Amt mit «Besucherfrauen». Claudia Lang bedankte sich

bei Annemarie Bucher für die grossartige Arbeit, ihre Zeit und das Mitdenken all die Jahre bei den Krankenbesuchen mit einem kleinen Geschenk und einem grossen Applaus.

Ein Blick in die Zahlen

Die Jahresrechnung und das Budget präsentierte Sonja Peter. Schön, wenn dabei sogar ein Gewinn auszuweisen ist.

Gedankt wurde dieses Jahr allen helfenden Händen nicht mit einem materiellen Geschenk, sondern mit einem Lied von Julia Kaulitz. Eine Spende an den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind ist vorgesehen.

Ein Blick ins neue Jahr

Nun blieb Zeit, auch einen Ausblick aufs neue Jahr zu machen. Desirée Graber stellte ein paar Highlights vom 2023 vor. So zum Beispiel das Frauenkafi, ein Spieleabend, die beliebte Kleidertauschbörse und die Vereinsreise nach Solothurn. Auch die Familienkreisfrauen Elena Koch und Dorothea Kaufmann machten auf ein paar der geplanten Anlässe aufmerksam. Sei es der Besuch in der Backstube, die Suche nach Grossem beim Goldwaschen in Romoos oder das Holzfigurenschnitzen – viele spannende Stunden warten auf Gross und Klein.

Yvonne Zimmerli stellte die liturgischen Anlässe vor, zum Beispiel den Vereinsgottesdienst, die Maiandacht und den Frauenbegegnungsabend. Neu auf dem Programm sind zwei Abende «Religion – wie geht das?», welche vom Seelsorgeteam des Pastoralraums Hürntal organisiert werden. Unterstützt wird Yvonne Zimmerli künftig bei den religiösen Anlässen von Silvia Egli.

Auf das grosse Jahresprogramm der Seniorinnen und Senioren machte Marlis Leupi aufmerksam.

Neuaufnahmen und Austritte

Leider verlassen zwei Frauen die Frauengemeinschaft Uffikon-Buchs. Neu im Verein begrüsst wurden Maya Böll, Esther Bucher, Fabienne Grüter, Renate Lötscher, Monika Schwertfeger und Lisa Zimmerli. Im Vorstand wird es per GV 2024 eine Veränderung geben.

Der krönende Schluss

Kurz vor dem Ende der Versammlung erklärte Desirée Graber das «Spiel» der «Stillen Freundin». So sollen die Frauen übers Jahr Botschaften oder Besuche von stillen Freundinnen bekommen. Im Namen des Seelsorgeteams bedankte sich Yvonne Zimmerli symbolisch mit einem feinen Schoggiherzli bei den Vorstandsfrauen. Eine Überraschung gabs fast zum Schluss: Mit Hilfe der Rondellen vom Anfang wurden fünf Frauen stolze Gewinnerinnen von übrig gebliebenen Kilbipreisen.

Die GV endete mit dem Film des SKF zum neuen Impulsthema «Frauenbande 2.0» und einem grossen Applaus an das Herzberg-Team für das feine Essen und den tollen Service. Und zum krönenden Schluss genossen die Uffiker und Buchser Frauen dann noch das feine Dessert, einen Kaffee und natürlich den einen oder anderen Schwatz.

Manuela Burtolf

Frauen tauschen Kleider

Der beliebte und ökologisch sinnvolle Kleidertausch-Anlass der Frauengemeinschaften findet dieses Jahr im Frühling statt: Freitag, 5. Mai ab 19 Uhr in der Kirche Dagmersellen. Kleider, Schuhe und Acessoires, die nicht mehr passen oder gefallen, also bereits jetzt auf die Seite legen und dann im Mai zum Kleidertausch mitbringen.

Wer fastet, erleichtert sich nicht nur um Kilos, sondern auch um vieles andere, was das Leben belastet.

Fastenwoche

Die Frauengemeinschaften des Pastoralraums bieten vom Freitag, 17. März bis Samstag, 25. März eine Fastenwoche für Frauen und Männer an.
Fasten bedeutet, nur zu trinken und keine feste Nahrung zu sich zu nehmen. Fasten hilft, wieder mehr zu spüren, was guttut und was wir wirklich brauchen. Das Fasten gibt ein Gefühl von Leichtigkeit und neuem Schwung.
An der Fastenwoche können alle Interessierten, die keine grösseren gesundheitlichen Probleme haben, teilnehmen.
Die Fastengruppe trifft sich jeden Tag, um Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu klären, sich zu bewegen oder sich mit Yoga zu entspannen. Leitung: Katharina Jost, Theologin.
Anmeldung und Informationen bei Katharina Jost (062 748 31 15, katharina.jost@hukath.ch).
Anmeldeschluss ist am Montag, 13. März beim Sekretariat des Passtoralraums: 062 748 31 10, sekretariat@hukath.ch.

Jahresversammlung des Seniorentreffs Dagmersellen

Gutes tun tut buchstäblich gut

Der Einladung zur Jahresversammlung des Seniorentreffs Dagmersellen sind 130 Personen gefolgt. In verschiedenen Ansprachen wurde die Seniorenarbeit gewürdigt und das Jahresprogramm 2023 vorgestellt. Und das Klamottenchörli Rothenburg bot glänzende Unterhaltung.

Das Klamottenchörli Rothenburg setzte der Versammlung Glanzlichter auf.

Start mit «suurem Mocke»

Eröffnet wurde die Jahresversammlung mit dem traditionellen «suure Mocke», den auch dieses Jahr Edith Meier mit ihrem Team zubereitet hat. Gemeindepräsident Markus Riedweg überbrachte die Grussworte des Gemeinderates. Dabei würdigte er die Arbeit des Seniorenteams mit Überlegungen zur Gesundheit im Alter. «Fünf Elemente fördern die Gesundheit: soziale Kontakte und Austausch, Bewegung und Aktivitäten, eine gesunde Ernährung, die Gesundheitsdienste sowie Glaube und Religion». Anhand des Jahresprogramms konnte er aufzeigen, dass in allen diesen Bereichen gute Angebote für Seniorinnen und Senioren in Dagmersellen bestehen.

Neue Webseite

Nach einem bilderreichen Jahresrückblick durch die Leiterin des Seniorentreffs, Margrit Riedweg, traten die zwölf Frauen des Klamotttenchörli Rothenburg mit schwungvollen Liedern auf. Feinste Unterhaltung weckte nostalgische Gefühle bei den Anwesenden. Im Anschluss wurde auf das Jahresprogramm 2023 hingewiesen. Neu können alle Angebote des Seniorentreffs Dagmersellen auf der eigenen Webseite unter www.seniorentreff-dagmersellen.ch eingesehen werden.

Nach zehn Jahren als Wanderleiter konnte Franz Marti für seine engagierte Tätigkeit geehrt werden.

Gutes tun tut gut

Sandra Sidler, Präsidentin der Frauengemeinschaft, dankte dem Leitungsteam für die wichtige Seniorenarbeit. Kirchenratspräsident Mark Schlüssel betonte in seiner Ansprache, wie wichtig Wertschätzung im Alter sei. «Diese Wertschätzung könnt ihr euch gegenseitig zeigen in der Begegnung untereinander.» Und er ermutigte alle Anwesenden durch Freiwilligenarbeit den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken. «Gutes tun tut gut!», fand er abschliessend.

Noch einmal verzauberte das Klamottenchörli die ZuhörerInnen. Die Liederreihe aus der Schweiz gipfelte im Lied «Alles, was du brauchst zum Leben, ist Liebe». Mit dem Dessert endete ein gelungener Nachmittag, an dem das Zusammensein in vielen Facetten erlebt werden konnte und die Gemeinschaft gestärkt wurde.

Text: Daniel Ammann
Bilder: Bärti Zibung

Dank dem Küchenteam unter der Leitung von Edith Meier (ganz rechts) konnte der traditionelle «suure Mocke» serviert werden.

Gottesdienste

Mittwoch, 1. März
09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon.**
16.30 Rosenkranz in der Kapelle Eiche.

Donnerstag, 2. März
10.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche.**

Freitag, 3. März – Weltgebetstag
Kollekte für Projekte in Taiwan zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und ihren Familien und somit der ganzen Gesellschaft (www.wgt.ch).
19.00 Ökumenischer **Gottesdienst zum Weltgebetstag** in der **reformierten Kirche Dagmersellen.**

Samstag/Sonntag, 4./5. März – 2. Fastensonntag Krankensonntag
Gottesdienstgestaltung: Armin M. Betschart.
Kollekte für die Malteser-Stiftung für Lebensmittel, Stromgeneratoren und Powerstations für die Ukraine und Osteuropa (www.aide-assistance.ch).

Samstag
09.30 Abschiedsgottesdienst von Hannes Zürcher in der Kirche Dagmersellen.
17.00 Eucharistiefeier in der Kapelle **Eiche.**

Sonntag
09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon.**
10.15 Eucharistiefeier in der Kirche **Dagmersellen.**

Mittwoch, 8. März
09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon.**
16.30 Rosenkranz in der Kapelle Eiche.

Donnerstag, 9. März
08.05 Schulgottesdienst für die SchülerInnen der 3. und 4. Klassen in der Kirche Dagmersellen.
10.00 **Krankensalbungsfeier** in der Kapelle **Eiche.**

Freitag, 10. März
19.00 **Frauengottesdienst** vor der MV der Frauengemeinschaft in der Kirche Dagmersellen mit Gedenken an verstorbene Frauen. Anschliessend Apéro.

Samstag/Sonntag, 11./12. März – 3. Fastensonntag 1×1 Kirche
Gottesdienstgestaltung: Katharina Jost.
Kollekte für die Schweizerische Stiftung für die Familie für finanzielle Unterstützung von Familien in Not (www.stiftung-familie.ch).

Samstag
10.00 Urnenbeisetzung von Josef Kreienbühl auf dem Friedhof Dagmersellen.
17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche.**
18.30 Kommunionfeier in der Kapelle **Buchs.**

Sonntag
10.15 Kommunionfeier in der Kirche **Dagmersellen.** Mit **1×1-Kirche** zum Thema «Aneinander denken».

Montag, 13. März
10.00 Schulgottesdienst für die SchülerInnen der Basisstufe in der Kapelle Buchs.

Dienstag, 14. März
08.05 Schulgottesdienst für die SchülerInnen der 5. und 6. Klassen in der Kirche Dagmersellen.

Mittwoch, 15. März
09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon.**
16.30 Rosenkranz in der Kapelle Eiche.

Donnerstag, 16. März
10.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche.**

Samstag/Sonntag, 18./19. März – 4. Fastensonntag Laetare – alle Gottesdienste mit Versöhnungsfeier
Nach allen Gottesdiensten werden Max-Havelaar-Rosen zu Fr. 5.– zugunsten der Fastenaktion verkauft.
Gottesdienstgestaltung: Andreas Graf.
Kollekte für die Stiftung «aha – Allergiezentrum Schweiz» für die Beratung und Unterstützung von Betroffenen von schweren Allergien (www.aha.ch).

Samstag
11.00 Taufe in der Kirche Dagmersellen von Mara, Tochter von Ines und Marko Zuparic. Mit Erneuerung des **Taufversprechens der Erstkommunionkinder.**
17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche.**

Sonntag
09.00 Kommunionfeier in der Kirche **Uffikon.**
10.15 Kommunionfeier in der Kirche **Dagmersellen.**
11.45 Taufe in der Kapelle Buchs von Leana, Tochter von Sabrina und Matthias Jost.

Mittwoch, 22. März
09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon.**
16.30 Rosenkranz in der Kapelle Eiche.

Donnerstag, 23. März
10.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche.**

Samstag/Sonntag, 25./26. März – 5. Fastensonntag
Suppentag
Gottesdienstgestaltung: Daniel Ammann und Fastenaktionsgruppe.
Kollekte und **Einzug der Sammelsäcklein** für die Fastenaktion, das Hilfswerk der katholischen Kirche der Schweiz (www.fastenaktion.ch).

Samstag
17.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche.**

Sonntag
10.15 Kommunionfeier in der Kirche **Dagmersellen.**
Anschliessend **Suppenessen** in der Kirche.

Montag, 27. März
07.50 Schulgottesdienst für die SchülerInnen der 3. bis 6. Klassen in der Kirche Uffikon.

Mittwoch, 29. März
09.00 Eucharistiefeier in der Kirche **Uffikon.**
16.30 Rosenkranz in der Kapelle Eiche.

Donnerstag, 30. März
10.00 Kommunionfeier in der Kapelle **Eiche.**

Zu Gott heimgekehrt ist ...

... am 31. Januar Josefina Wagner-Albisser, AZ Eiche, vorher Eichenweg 2, Dagmersellen, im Alter von 90 Jahren.
... am 6. Februar Anton Schumacher-Arnold, Untere Kirchfeldstrasse 10a, Dagmersellen, im Alter von 86 Jahren.
... am 13. Februar Josef Kreienbühl, AZ Eiche, vorher Sonnmatt 8, Dagmersellen, im Alter von 78 Jahren.

Jahrzeiten Dagmersellen

Sonntag, 5. März
Anna und Ferdinand Birrer-Grossmann, Kreuzberg, Anna Birrer, Solothurn.
Anna-Marie und Siegfried Lütolf-Rölli und Kinder, Halden.
Katharina und Josef Meier-Albrecht, Locarno.

Sonntag, 12. März
Xaver Achermann-Gassmann, Baselstrasse.
Franz Broch-Greber, Schönbergstrasse.
Frieda Kaufmann, Kirchweg, Buchs.
Marie Kronenberg-Wiss, Urs Kronenberg, Im Baumgarten.
Sanja Matic, Stengelmattstrasse.
Berta und Hans Waldisberg-Kaufmann, Kirchweg, Buchs.

Sonntag, 19. März
Klara und Eugen Bucher-Zurkirchen und Söhne Moritz, Marcel und Marquard und Georg Bucher, Zürich.
Giuseppe Angelo Petrillo-Minichiello, Am Kreuzberg.
Fritz Simon, Am Kreuzberg.

Sonntag, 26. März
Elsa und Josef Riechsteiner-Suter und Sepp Riechsteiner, Birkenweg.
Erwin Schürmann-Kronenberg, Baselstrasse.

Jahrzeiten Uffikon-Buchs

Sonntag, 5. März
Erste Jahrzeit für Gottfried Zemp-Zemp, Dorfstrasse, Uffikon.
Jahrzeit für:
Berta Kaufmann, Kantonsstrasse, Uffikon.
Fridolin Müller-Müller, Steiholz, Buchs.

Samstag, 11. März
Margrit Gabriel-Meier, Weid, Buchs, Margrit und Hans Meier-Luternauer, Dorfstrasse, Uffikon.

Sonntag, 19. März
Erste Jahrzeit für Helen Roos-Heinzer, Baumgarten, Uffikon.
Erste Jahrzeit für Franz Künzli, Dorfstrasse, Uffikon.
Jahrzeit für:
Bertha und Josef Waldisberg-Baumann, Weid, Uffikon.

Mitteilungen

Kontakt

Andreas Graf, Pastoralraumleiter
Deborah Fellmann / Heidi Burkart, Sekretariat, Kirchstr. 3, Dagmersellen
062 748 31 10, Fax 062 748 31 13
sekretariat@hukath.ch
www.hukath.ch
Reservation Arche: Beat Achermann
reservation.arche@hukath.ch
Das Sekretariat bleibt bis am 31. März am Dienstag und Mittwoch vormittags geschlossen.
Öffnungszeiten:

Mo/Do/Fr	**09.00–11.30 Uhr**
Mo–Fr	**14.00–16.30 Uhr**

jugend-dagmersellen.ch

Die Anwesenheit der Jugendarbeiterin variiert. Gerne dürfen Sie sich telefonisch melden und nachfragen: 062 748 31 16, 079 297 63 84 oder jugendarbeit@hukath.ch.

Liturgische Antworten

Eine (sprachliche) Anpassung der gemeinsamen Antworten und Gebete im Gottesdienst wurde schon mehrfach vertieft im Liturgieteam und im Pfarreirat besprochen. Auch an der Pastoralraumversammlung im vergangenen Jahr waren die geplanten Änderungen ein ausgiebig diskutiertes Traktandum. Die dort geäusserten Meinungen führten dazu, dass eine weitere Diskussionsrunde in Liturgieteam und Pfarreirat stattfinden wird und die neuen Texte noch nicht eingeführt wurden. Das Ergebnis des Überarbeitungsprozesses wird an der nächsten Pastoralraumversammlung am 10. Mai vorgestellt.

Haltestelle Oase

Frühlingserwachen – Zeichen der Lebensfreude entdecken
Wie habe ich früher Frühlingsbräuche in meiner Familie und in der Gemeinde Dagmersellen erlebt? Die Anwesenden tragen Erinnerungen zusammen und tauschen sich aus.
Dienstag, 14. März, 9 bis 11 Uhr, Oase, reformierte Kirche, Altishoferstrasse 19, Dagmersellen.
Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Das Angebot wird getragen vom Pastoralraum Hürntal, der reformierten Kirchgemeinde und der Volkshochschule Dagmersellen und steht allen offen, ob sie mitreden oder lieber nur zuhören wollen. Leitung: Daniel Ammann und Niklaus Steiner.

Team junger Eltern

Begegnung Babysitter – Eltern
Mittwoch, 15. März, 15.00–17.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Spielgruppe (Baselstrasse 17). Ein Begegnungsnachmittag mit den Babysittern, welche den Kurs des Schweizerischen Roten Kreuzes absolviert haben. So können sich Eltern, Babysitter und die Kinder persönlich kennenlernen.

Frauengemeinschaft Dagmersellen

Mitgliederversammlung
Am Freitag, 10. März hält die Frauengemeinschaft Dagmersellen ihre Mitgliederversammlung. Sie startet um 19 Uhr mit der besinnlichen Frauenfeier in der Kirche, bei der aller verstorbenen Frauen gedacht wird. Die Versammlung findet nach dem Apéro im Restaurant Rössli statt. Alle Mitglieder haben eine persönliche Einladung erhalten.

Frauengemeinschaft Uffikon-Buchs

Backstubenbesuch
Mittwoch, 8. März
Woher kommt unser Brot? Was macht der Bäcker jede Nacht für uns? Die Kinder der Basisstufen bis 4. Klasse statten der Backstube der Bäckerei Hodel in Altishofen einen Besuch ab.
Treffpunkt: 13.30 Uhr Kirchenparkplatz Uffikon, Rückkehr: ca. 16.00 Uhr. Kosten Fr. 5.–pro Kind.
Anmeldung bis 3. März bei Claudia Lang, lang.claudia@gmx.ch.

Spielnachmittag für Kleinkinder
Mittwoch, 22. März, 09.00–11.15 Uhr im Spielgruppenraum in Uffikon. Eingeladen sind Eltern mit Kleinkindern, um sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Ohne Anmeldung. Auskunft bei Lisa Zimmerli (079 281 48 54) und Michaela Stadelmann (079 400 65 93).

Flower Loop
Montag, 27. März, 19.00 Uhr im Foyer Schulhaus Uffikon. Aus Trockenblumen eine Dekoration zaubern.
Kosten: Fr. 25.–pro Loop. Anmeldung bis 20. März bei Elena Koch (079 844 30 20 oder elena.koch@bluewin.ch). Teilnehmerinnenzahl begrenzt.

Carte blanche

Lia Wolf

Musik und Gesang

Es geschah im vergangenen Sommer. Eine 80-jährige Frau wurde in einem Spital in ein Zweierzimmer eingewiesen. Was sie nicht wusste: Ihre Bettnachbarin war eine sehr unfreundliche und resolute Person. Grundlos und bösartig beschimpfte und kritisierte sie die neue Mitpatientin. Sollte diese um einen Zimmerwechsel bitten?

Am dritten Morgen erwachte sie mit einer hoffnungsvollen Idee. Sie begann zu singen, zuerst scheu und leise. Die zweite Strophe sang sie etwas lauter. Oh Wunder! Von der Bettnachbarin kam kein böses Wort, keine Kritik. Hatte das Singen ihre Seele berührt? Bei der dritten Strophe setzte sie ein mit ihrer wunderbaren Alt-Stimme. Dann das nächste Lied. Am andern Tag wieder.

Dem Pflegepersonal blieb die Sprache weg. Das Ärzteteam lauschte verwundert dem Gesang aus dem Spitalzimmer. Vielleicht wird Singen in Krankenhäusern irgendwann als Therapie eingesetzt, denn Singen wirkt heilend, Singen kann Gefühle verändern, Singen ist Kommunikation. Wahrscheinlich ist Singen das stärkste Mittel, das jemanden zu berühren vermag.

Und vielleicht auch das letzte. Hildegard von Bingen sagte, dass sie Musik erlebe wie Erinnerung an das verlorene Paradies. Möge es in Ihnen singen.

Seniorentreff Dagmersellen

Tanzgruppe
Freitag, 10. März im Saal der Arche, Freitag, 24. März im Lorenzsaal, je um 9.00 Uhr

Besichtigung Kulturgüterraum
Dienstag, 7. März um 14.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr im UG des alten Kindergartens zwischen Kaplanei und Arche. Anmelden bis Montag, 6. März bei Margrit Riedweg (062 756 19 80 oder info@senioren-dagmersellen.ch).

Chörliprobe
Mittwoch, 15. März, 14.00 Uhr, Kapelle Eiche.

Mittagstisch
Donnerstag, 16. März, 11.30 Uhr, Restaurant Weinhof. Anmelden bis Dienstag, 14. März, ausnahmsweise bei Margrit Riedweg (062 756 19 80 oder info@senioren-dagmersellen.ch).

Altersnachmittag mit Fotoschau
Donnerstag, 23. März, 14.00 Uhr im Lorenzsaal der Arche. Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und einer Fotoschau über Dagmersellen mit Bärti Zibung. Herzliche Einladung an alle Interessierten.

Seniorenturnen
Jeweils am Donnerstag, 18.15 Uhr, Turnhalle Kastanie.

Wanderungen
Am 28. März starten die Dienstagswanderungen um 14.00 Uhr ab Schulhausplatz. Grössere Wanderung ca. 2 Stunden, kleine Wanderung ca. 1 Stunde.

Seniorenkreis Uffikon-Buchs

Mittagstisch und Jassen
Freitag, 10. März, 11.30 Uhr, Restaurant Rössli Dagmersellen. Anmeldung bis Mittwoch, 8. März bei Theres Vonarburg, 077 410 99 70.

Wanderung
Dienstag, 14. März, 13.30 Uhr, Kirchplatz Uffikon.

Seniorenturnen
Jeweils am Mittwoch, 14.00 Uhr, Mehrzweckhalle Uffikon.

Besichtigung Agrarmuseum Burgrain
Donnerstag, 30. März. Treffpunkt: 13.30 Uhr Kirchplatz Uffikon, mit Privatauto.

Kollekten im Januar

01. Universität Freiburg	243.44
08. Missio	1407.11
15. SKF für Mutter und Kind	387.25
29. Caritas Luzern	551.75

Im Pastoralraum Hürntal wird zur Ergänzung des Religionsteams ab Schuljahr 2023/2024 gesucht:

KatechetIn oder ReligionspädagogIn (ca. 30 %)

Das Pensum kann auf zwei Personen aufgeteilt werden.

Aufgaben:
- Erteilung des Religionsunterrichts an der 5. Primar in Dagmersellen und Uffikon, an der 1. Oberstufe in Dagmersellen und evtl. an der 2. Oberstufe (als ausserschulisches Block-Angebot) in Dagmersellen
- Gestaltung von Schul- und Familiengottesdiensten
- Mitarbeit im Religionsteam

Wir bieten:
- Sinnstiftende Tätigkeit
- Enge Begleitung für BerufseinsteigerInnen
- Aufgeschlossenes, kooperatives Religions- und Seelsorgeteam
- Besoldung nach den Richtlinien der Luzerner Landeskirche

Wir erwarten:
- Eine abgeschlossene oder laufende Ausbildung als KatechetIn (ForModula) oder als ReligionspädagogIn
- Reflektierten, lebensnahen Glauben
- Freude am Arbeiten und Lernen mit Kindern und Jugendlichen
- Fähigkeit, Kindern und Jugendlichen religiöse Inhalte mit vielfältigen Methoden zu vermitteln
- Flexibilität, selbständiges Arbeiten, Teamfähigkeit

Auskunft und Bewerbung:
Katharina Jost Graf, Verantwortliche für den Religionsunterricht
Tel. 062 748 31 15; katharina.jost@hukath.ch

Das PORTA-Projektteam (von links): Fernanda Vitello, Anita Portmann (zeigt die Gebärde für «Herz»), Yvonne Rihm, Sarah Bütler und Helene Geissbühler (Gebärde für «Frieden»).

Bild: Roberto Conciatori

Gebärden für Religion und Spiritualität

Sie öffnen Türen zur Verständigung

Gebärden helfen, sich mit Menschen zu verständigen, die nicht oder kaum sprechen können. Jetzt gibt es aus der PORTA-Reihe eine Sammlung von 100 Gebärden aus Religion und Spiritualität. Das öffnet neue Türen.

PORTA-Gebärden sind Bewegungen mit Armen und Händen, welche die Verständigung mit Menschen erleichtern, die eine geistige oder Sinnesbehinderung haben. Der Name leitet sich ab aus Portmann und Tanne. Darin verbinden sich Anita Portmanns Gebärdensammlung, die während ihrer Jahre am Heilpädagogischen Zentrum Schüpfheim entstand, und jene der «Tanne», der Schweizerischen Stiftung für Taubblinde in Langnau am Albis.

Von Abendmahl bis Wunder, von Fastenzeit bis Versöhnung: Der sechste Band aus der PORTA-Reihe nimmt Begriffe für Spiritualität und Religion auf und drückt sie in Gebärden aus. Diese helfen, sich mit Menschen mit einer geistigen oder Sinnesbehinderung zu verständigen. Das unterstützt die Inklusion auch in diesem Bereich des Lebens. «Teilhabe am sozialen Leben wird so für alle selbst- und mitbestimmend möglich», heisst es in der Einleitung.

Im Alltag einsetzbar

Die ausgewählten 100 Gebärden von «PORTA Religion und Spiritualität» sind motorisch und visuell einfach gehalten. Zeichnungen erklären jede Gebärde, Pfeile und Striche geben Hinweise zur Ausführung. Über die App ist jede Gebärde auch als Video abrufbar. Die Gebärden könnten im Religionsunterricht und in der Behindertenseelsorge unterstützend verwendet werden. Aber nicht nur dort: «Sie lassen sich auch im Lebensalltag, in Pfarreien und Kirchgemeinden, bei Gottesdiensten und in Schulen einsetzen», heisst es im Beschrieb weiter.

«PORTA Religion und Spiritualität» ist ein ökumenisches Projekt, das die Luzerner Landeskirche mitfinanziert hat. Zwei Jahre hat ein Team von fünf Frauen daran gearbeitet: Anita Portmann von der Stiftung Tanne, Sarah Bütler (ref. Landeskirche Aargau), Helene Geissbühler (ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn), Fernanda Vitello (kath. Kirche im Kanton Bern) und Yvonne Rihm, bei der Luzerner Landeskirche für den Heilpädagogischen Religionsunterricht verantwortlich.

Dominik Thali

«PORTA Religion und Spiritualität», Band 6 der bisher erschienenen fünf Porta-Taschenbücher | Fr. 15.– | Bezug und Zugang zur App über tanne.ch/porta

Kirchliches Engagement für die Umwelt

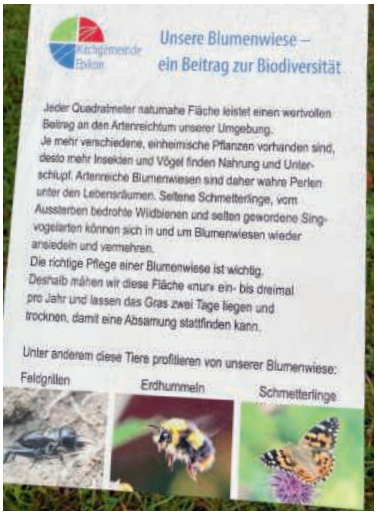
«Der Kirche fehlt bisweilen der Mut»

Kurt Zaugg-Ott setzt sich als Geschäftsführer des Vereins «oeku» dafür ein, dass die Kirchen dem Umweltschutz mehr Gewicht geben – und damit auch mithelfen, die Menschen dafür zu sensibilisieren.

Aufs sprichwörtliche Dach steigt Kurt Zaugg-Ott den Kirchen zwar nicht. Er ist eher ein Mann der leisen Töne. Auf die Kirchendächer hingegen hat er es schon abgesehen. «Ich installiere lieber auf einem denkmalgeschützten Gebäude eine Solaranlage, als Freiluftsolaranlagen in Naturschutzgebiete zu stellen.» Der Geschäftsleiter von «oeku Kirchen für die Umwelt» redet Klartext, wenn es um seine Anliegen geht. Der Verein bezweckt, «die Verantwortung für die Erhaltung der Schöpfung» in den Kirchen tiefer zu verankern. «Gott hat uns beauftragt, zur Schöpfung Sorge zu tragen.»
Daran glaubt Kurt Zaugg-Ott, so wie er daran glaubt, dass wir den Klimawandel noch stoppen können. «Wenn wir das nicht glauben, haben wir schon verloren. Eine Wahl haben wir so oder so nicht. Wir müssen alles tun, damit wir die Kurve noch kriegen.» Gott könne und werde dabei helfen, das ja. «Aber nur, wenn wir Menschen selbst unseren Teil beitragen.»

Erste kleine Erfolgsschritte

Der 62-Jährige setzt sich schon seit Kindertagen für die Natur ein. «Ich bin in eher bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen. Wir waren viel draussen. Das hat immer dazugehört.» Genauso wie die Kirche. Schon früh war er aktiv in der jungen Kirche, der christlichen Jugendbewegung der Landeskirchen, in der Umweltschutz bereits in den 1970er-Jahren ein Thema war. «Politisch sensibilisiert hat



Es braucht oft wenig für mehr Natur: Hinweistafel auf die Blumenwiese vor der Pfarrkirche Ebikon. *Bild: do*

mich die Anti-AKW-Bewegung. Mit 17 habe ich gegen das AKW Gösgen demonstriert.» Und später hat er den Militärdienst verweigert – aus klarer Überzeugung.
Dass er dereinst Theologe werden würde, war dagegen nicht von vornherein an klar. Zaugg-Ott lernte zunächst Fernseh- und Radioelektroniker und studierte erst später – und half als Student 1986 bei der Gründung der «oeku» mit. Seit 1997 ist er deren Geschäftsleiter, stets aus Überzeugung, auch wenn es Zeiten gab, in denen er leicht zweifelte. «Anfang der 2000er-Jahre ging nichts vorwärts.» Doch dann geschah 2011 die Atomkatastrophe in Fukushima und 2015 fand die Klimakonferenz in Paris statt. «Seither ist die ‹oeku› in der Kirche gefragter. Unsere Arbeit wird breiter unterstützt, obwohl Umweltschutz nach wie vor bei vielen nicht ganz oben auf der Liste steht.»
Bei Kurt Zaugg-Ott tut er das – und nicht nur bei fremden Dächern, sondern auch bei seinem. 2008 trieb er im Zehnfamilienhaus, in dem seine Familie wohnt, den Einbau einer Pelletheizung voran und auf dem Dach prangt seit 14 Jahren eine Solaranlage. Aber auch er geht Kompromisse ein. So fuhr er mit seiner Frau im letzten Sommer mit dem Velo von Genf bis an die Pyrenäen. Für die Fortsetzung im Herbst nach Spanien reisten die beiden mit dem Zug nach Toulouse und mieteten ein Auto. «Ein Elektroauto gab es leider nicht, obwohl immer mehr Autovermietungen aufrüsten.»

Eine Wahl haben wir nicht. Wir müssen alles tun, damit wir die Kurve noch kriegen.

Kurt Zaugg-Ott

Wenn es kippt

Solche Dinge seien kleine Schritte in die richtige Richtung. «Aber wir müssten viel mehr tun.» Kurt Zaugg-Ott spricht «Kipppunkte» an. Also jene kritischen Schwellen, bei deren Überschreiten es zu unumkehrbaren Veränderungen in der Umwelt kommt. «Wir sind wahrscheinlich näher dran, als wir meinen.» Zaugg-Ott hofft demgegenüber auf gesellschaftliche Kipppunkte. Wie bei der Gletscherinitiative. «Als sie 2018 lanciert wurde, dachte ich, dass sie null Chancen habe. Doch kurz darauf nahm auch der Bundesrat das Ziel von null CO_2 bis 2050 auf. Und jetzt haben wir dafür im Parlament eine Mehrheit. Das ist für mich auch ein Kipppunkt.» Doch dann fügt er ein gewichtiges

«Es ist in kurzer Zeit unglaublich viel passiert, das ist super – und doch geht es noch zu langsam», ist «oeku»-Geschäftsführer Kurt Zaugg-Ott überzeugt.

Bild: Severin Nowacki

Schon 60 «Grüne Güggel», aber erst einer im Kanton Luzern

- **«oeku Kirchen für die Umwelt»** ist eine Fachstelle für die ökumenische kirchliche Umweltarbeit. Sie befindet sich Bern. «oeku» ist als Verein organisiert, zählt rund 660 Mitglieder und erhält auch über die Kantonalkirchen Beiträge.
- Der **Grüne Güggel** ist ein Umweltmanagementsystem, das Kirchgemeinden hilft, ihre Umweltleistung zu verbessern. Über «oeku» haben seit 2015 rund 60 Kirchgemeinden und Kantonalkirchen das Zertifikat erhalten; zuletzt die Kirchgemeinde Luzern im November als erste im Kanton. Stärkste «Güggel»-Kantone sind Zürich und Thurgau.
- Das **Umwelthandbuch «Es werde grün»** von «oeku» ist im November in zweiter Auflage erschienen. Es unterstützt Kirchgemeinden und Pfarreien auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

oeku.ch | gruener-gueggel.ch

Aber an: «Es ist in kurzer Zeit unglaublich viel passiert, das ist super – und doch geht es noch zu langsam.»
Trotz gebotener Eile geht Zaugg-Ott die Dinge überlegt an. «Natürlich brauchen wir Windkraft. Aber dort, wo die Nord-Süd-Vogelwanderungen stattfinden, müssen wir vorsichtig sein. Die Bürgerlichen proben gerade den Kahlschlag bei Natur- und Landschaftsschutz. Das geht gar nicht.» Zudem lasse die Politik etwas oft aussen vor: Suffizienz. «Sparsamkeit ist politisch nicht attraktiv. Dabei können wir sehr gut mit weniger auskommen. Genügsamkeit ist eine alte Tugend.»

Hindernis Denkmalschutz

Genauso wie Mut. Aber daran fehle es der Kirche manchmal. «Viele würden gerne ihre Kirchendächer mit Solarpanels ausstatten, aber sie wagen es nicht wegen des Denkmalschutzes.» Dabei hätte das Symbolwirkung. In Deutschland habe man schon in den 1990er-Jahren Solaranlagen auf Kirchendächer gesetzt. «Ich denke, die Solarförderung wäre dort sonst nicht so gut angelaufen. Wenn bei uns ein Umdenken stattfände, wäre auch das ein Kipppunkt. Die Kirche ist schliesslich mitten im Dorf, man sieht sie von überall her.» *Bettina Epper*

Dieser Artikel ist zuerst erschienen im «Pro Natura Magazin» | pronatura.ch/de/magazin

Was bedeutet der Nahrungsverzicht von Bruder Klaus in Zeiten von Food Waste? Im Bild: die Küche der Familie von Flüe. *Bild: zVg*

Spirituelle Fastentage – Förderverein Bruder Klaus und Dorothee Wyss

«Speise und Trank nicht mehr als notwendig nehmen»

An zwei spirituellen Fastentagen begleitet die Teilnehmenden ein Wort von Niklaus von Flüe: «Das Nützlichste: […] Speise und Trank nicht mehr als notwendig nehmen.» Was heisst das für uns heute – angesichts des Welthungers und von Food Waste? Welche Impulse gibt uns Bruder Klaus von Flüe? Mit Wallfahrtskaplan Ernst Fuchs und Gastreferenten.

So, 12.3. mit Stefan Rüegg, Lehrer und Therapeut | So, 26.3. mit Patrick Lier, Pfarrer, und Dave Büttler, Religionspädagoge | jeweils 13.30–16.45 | Infos: bruderklaus.com/agenda

Ökumenisches Institut Uni Luzern

Die Kirchen im Ukrainekrieg

Während der russische Patriarch Kyrill den Krieg theologisch rechtfertigt, versuchen die Kirchen in der Ukraine der notleidenden Bevölkerung zu helfen. Gleichzeitig verstärkt sich die Konkurrenz der orthodoxen Kirchen im Land. Wie beeinflusst der ukrainische Kirchenkonflikt die Gesamtorthodoxie, und was bedeutet das für die ökumenische Zusammenarbeit mit den orthodoxen Kirchen in der Ukraine?

Di, 14.3., 18.15–20.00, Raum 3.A05, Universität Luzern. Referent: Stefan Kube, Chefredaktor der Zeitschrift «Religion & Gesellschaft in Ost und West»

Religionspädagogisches Institut

Info-Tag zum Studiengang Religionspädagogik

Informationen rund um das Diplom- und Bachelorstudium Religionspädagogik sowie über das spannende Berufsfeld von Religionspädagog:innen in den Bereichen Religionsunterricht, Katechese, kirchliche Jugendarbeit und Gemeindeanimation.

Sa, 18.3., 10.15, Universität Luzern oder Online-Teilnahme. Anmeldung und Information: unilu.ch/agenda/infotag-rpi-875

Selbst gebraut, bekommt das Bier eine eigene Note. *Bild: Gregor Gander*

Pfarrei Sursee

Ein Osternachtbier brauen

Selber ein Bier brauen, das dann nach der Osternachtfeier draussen auf dem Vorplatz der Kirche genossen werden kann: Das ist in der Pfarrei Sursee am 4. März möglich.
Die Teilnehmenden brauen unter fachkundiger Anleitung von Walter Marti (biberbrau.ch) ihr Bier, dazu gibt es Impulse für Leib und Seele und ein einfaches Mittagessen.

Sa, 4.3., 09.00–15.00, Kloster Sursee, Unkostenbeitrag Fr. 10.–, Anmeldung bis 1.3. an giuseppe.corbino@pfarrei-sursee.ch oder 079 695 37 56

Kapuzinerkloster Wesemlin

Heilfasten vor Ostern

Fasten ist eine traditionelle und bewährte Methode zur Regeneration von Körper und Seele; aus eingefahrenen Gewohnheiten ausbrechen, die innere Ordnung wiederherstellen und einen Neuanfang finden. Als Vorbereitung wird das Buch «Fasten neu erleben» von Niklaus Brantschen empfohlen (Herder).

Do, 9. bis Do, 16.3., jeweils 19.30 im Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern | mit Bruder Hanspeter Betschart | Anmeldung und Unterlagen: 041 429 67 35

Luzerner Bäuerinnen

Ein «Tag der Kraftquelle»

Vom Mädchen bis zur weisen Frau werden Frauen immer wieder gefordert, mit Achtsamkeit und Demut loszulassen und das Neue im Vertrauen zu begrüssen, heisst es in der Ausschreibung der Frühjahrstagung der Luzerner Bäuerinnen. Sie trägt den Titel «Tag der Kraftquelle».
Wirkung und Kraft der Heilpflanzen unterstützen dabei, in die weibliche Kraft zurückzukommen. Weiblichkeit wird unter Berücksichtigung des Zyklus und der hormonellen Einflüsse betrachtet und die Heilpflanzen werden den unterschiedlichen Beschwerdebildern zugeordnet. Referentin ist die Bäuerin und Phytotherapeutin Romana Zumbühl.

Mi, 29.3., 09.30–16.00, Kloster Sursee, Geuenseestr. 2a | Fr. 60.— inkl. Mittagessen | Anmeldung bis 20.3. an regina.kaufmann@luzernerbauern.ch oder 041 925 80 21 | luzernerbauern.ch/veranstaltungen.html

Romana Zumbühl, Fachfrau für Heilpflanzen, führt durch den Tag. *Bild: zVg*

Luzern

St. Anna-Schwestern Luzern

Neue Generaloberin

Seit Februar ist Sr. Samuelle Käppeli neue Generaloberin der St. Anna-Schwestern in Luzern. Sie folgt auf Sr. Heidi Kälin, welche die Gemeinschaft die letzten 16 Jahre führte. Dies teilen die St. Anna-Schwestern mit. Zur Generalleitung gehören ausserdem Sr. Anni Rohrer (Generalrätin) und Sr. Heidi Kälin (Assistentin der Generaloberin). Der Generalleitung obliegt die strategische Leitung. Unterstützt wird diese bei alltäglichen Anliegen der Schwestern von Simone Rüd, die seit 2020 Leiterin der St. Anna-Schwestern ist und nicht der Ordensgemeinschaft angehört.
Die Gemeinschaft besteht seit 1909, seit 2000 ist eine Stiftung für die sozialen Werke der Schwestern (Kita St. Anna und Haus Hagar) zuständig. Heute gehören noch 51 Schwestern der Gemeinschaft an, das Durchschnittsalter beträgt 83 Jahre.

Sr. Samuelle Käppeli ist neue Generaloberin der St. Anna-Schwestern Luzern. Bild: Stefano Schröter

Korrekt:

Menzberg, nicht Menznau

Die Kollekte aus den Gottesdiensten von Mariä Himmelfahrt (15. August) im Kanton Luzern fliesst dieses Jahr in die Aussenrenovation der Pfarrkirche Menzberg, nicht Menznau. Im Pfarreiblatt für die zweite Januarhälfte wurde dies falsch angegeben.

Schweiz

Für die Räumlichkeiten des Klosters in Stans wird eine neue Nutzung gesucht. Bild: zVg

Kloster St. Klara in Stans

Kapuzinerinnen ziehen ins Zentrum St. Anna in Luzern

Per Ende 2023 verlassen die Kapuzinerinnen ihr Kloster in Stans und ziehen nach Luzern ins Zentrum St. Anna. Dieses neue Zuhause ermögliche ihnen, auch künftig ein Leben in klösterlicher Gemeinschaft und Spiritualität zu führen, heisst es in einer Mitteilung. Für die Klosterräume in Stans wird derzeit eine langfristige neue Nutzung im Sinne der Schwestern gesucht. Dazu gründen die Schwestern eine Stiftung; die bestehenden Mietverhältnisse und die Pacht würden weitergeführt.
Die Gemeinschaft der Kapuzinerinnen des Klosters St. Klara wurde 1615 gegründet. Zentrale Tätigkeit war die Ausbildung von Mädchen und jungen Frauen. Die Gemeinschaft zählt heute noch acht Schwestern im Alter zwischen 51 und 87 Jahren.

So ein Witz!

Die kleine Lisa geht mit ihrem Vater auf das Grab ihrer Grossmutter. Danach liest sie die Inschriften auf den anderen Gräbern: «Hier ruht die herzensgute ...» – «unser guter ...» – «unsere geliebte ...» Lisa schaut skeptisch zu ihrem Vater und fragt: «Wo werden eigentlich die bösen Menschen begraben?»

Kleines Kirchenjahr

Krankensonntag

In der Schweiz wurde der Tag der Kranken 1939 von der Tuberkuloseärztin Marthe Nicati lanciert, seit 1943 wird er gesamtschweizerisch jeweils am ersten Sonntag im März durchgeführt. Dem gemeinnützigen Trägerverein Tag der Kranken gehören 37 im Gesundheitswesen tätige Verbände und Vereinigungen an.
In der katholischen Kirche hat Papst Johannes Paul II. 1993 einen Welttag der Kranken eingeführt, der jährlich am 11. Februar, dem Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes, stattfindet. Die Schweizer Bischöfe begehen indes den schweizerischen Tag der Kranken Anfang März als Krankensonntag und veröffentlichen dazu jeweils ein Wort der Bischöfe.

Quelle: Kirche heute

Wer das Bett hüten muss, freut sich über Besuch. Bild: Silviarita, pixabay.com

Bistum Lausanne, Genf und Freiburg

Verhaltenskodex eingeführt

Charles Morerod, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, will in seinem Bistum gegen geistlichen, sexuellen und weiteren Machtmissbrauch vorgehen. Er hat darum einen Verhaltenskodex über den Umgang mit Macht eingeführt. Dieser richtet sich an alle Angestellten und Freiwilligen und soll als Hilfsmittel für persönliche Gespräche und als praktischer Leitfaden bei allen Tätigkeiten dienen.

Zuschriften/Adressänderungen an:
sekretariat@hukath.ch, 062 748 31 10

Impressum
Herausgeber: Pastoralraum Hürntal,
Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen
Redaktion: Katharina Jost
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg

Bild: Sylvia Stam

Man kann sich nicht auf einmal für zwei Tage satt essen.

Sprichwort aus Togo
aus dem Fastenkalender 2023